

Gottesdienst am 29.1.2023 - Letzter So nach Epiphantias

Orgelvorspiel

Begrüßung

Lied: 441/1-5 Du höchstes Licht

Psalmlesung

Besinnung

Stille

Kyrieruf 178.12

Zuspruch

Glorialied: 337

Eingangsgebet

Lesung: 2. Korinther 4/6-10

Glaubensbekenntnis

Lied: 66/1-4 Jesus ist kommen

Predigt zu Mt 17/1-9

Lied: 394 Nun aufwärts froh

Abkündigungen - Fürbitten – Vaterunser - Segen

Schlusslied: 171/4 Bewahre uns, Gott

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Der Herr sei mit euch – und mit deinem Geiste.

Herzlich grüße ich Sie zu diesem Gottesdienst am Letzten Sonntag nach Epiphantias. Auf dem Psalmblatt ist ein Fehler. Trinitatis beginnt erst nach Pfingsten. Alles klar!? Wenn es doch immer so leicht wäre mit dem Klären - wenigstens einmal erlebten die Jünger das. Wir hören heute davon. Gott segne uns diesen Gottesdienst.

Eingangslied: 441/1-5

**Anders bist du gekommen, Gott,
als dein Volk dich erwartete,
und bis heute trittst du verborgen in unsere Mitte.
Aber die Dankbarkeit der Hirten
hat uns die Augen geöffnet,
und die Chöre der Engel
haben uns aufmerken lassen.
Du bist der Herr der Welt, niemand sonst,
und dein Wort, verachtet und unterdrückt, bestimmt den Lauf der
Geschichte.
Wie ein Blitz leuchtet es manchmal auf
im Bekenntnis eines Zeugen,
und wie Wachs vor dem Feuer schmelzen
auf einmal meine Zweifel dahin.
Dem Dunkel unserer Alpträume
dämmt der Morgen,
und in der Finsternis unserer Lieblosigkeiten
geht unversehens ein Licht auf.
Wir sehen klarer, welcher Weg uns weiterbringt,
und die Gewissheit, ans Ziel zu kommen,
ist uns nicht mehr zu nehmen.**

(nach Psalm 97, Klaus von Mering)

Noch sind unsere Augen blind für Gottes Herrlichkeit.
Noch sehen wir vor lauter Zweifel nicht klar.
Noch sind unsere Träume von der Zukunft düster.
Noch machen wir uns durch Missverständnisse und
Lieblosigkeit das Leben schwer.
Damit er uns die Augen öffnet, bitten wir ihn:
Gott, sei uns Sündern gnädig.

*Der allmächtige Gott, erbarme sich unser, er vergebe uns
unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben. Amen.*

Lasst uns miteinander still werden und für Menschen beten, um die wir uns Sorgen machen.

Lasst uns Dank und Not unseres je eigenen Lebens vor Gott bringen.

(Stille)

Gebete und Gedanken fassen wir zusammen und rufen:

Kyrieruf: 178.12

Wir lassen uns als Zuspruch den neuen Wochenspruch aus dem Buch des Propheten Jesaja gefallen:

„Über dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.“ Unter solcher Herrlichkeit zu leben, verleihe Gott uns allen. Amen

Aus Dank und Freude rufen wir- Ehre sei Gott in der Höhe
Gemeinde: und auf Erden Fried, den Menschen ein Wohlgefallen

Glorialied: 337

Lasst uns beten:

Guter Gott, danke für diesen Gottesdienst.

Danke, dass ich da sein kann und hier das Licht des neuen Tages feiere.

Manchmal blicke ich nicht mehr durch.

Manchmal sind die Welt und andere Menschen zu verwirrend.

Dann hätte ich gerne Klarheit, Durchblick, Gewissheit.

Bitte hilf uns auf dich hören, damit sich unser Leben klärt. Amen.

Lesung: 2. Korinther 4/6-10

6 Denn Gott, der da sprach: Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsre Herzen gegeben, dass die Erleuchtung entstünde zur Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi.

7 Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, auf dass die überschwängliche Kraft von Gott sei und nicht von uns. 8 Wir sind von allen Seiten bedrängt, aber wir ängstigen uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. 9 Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um. 10 Wir tragen allezeit das Sterben Jesu an unserm Leibe, auf dass auch das Leben Jesu an unserm Leibe offenbar werde.

Lasst uns miteinander unseren Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott,

den Vater, den Allmächtigen,

den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,

seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,

empfangen durch den Heiligen Geist,

geboren von der Jungfrau Maria,

gelitten unter Pontius Pilatus,

gekreuzigt, gestorben und begraben,

hinabgestiegen in das Reich des Todes,

am dritten Tage auferstanden von den Toten,

aufgefahren in den Himmel.

Er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;

von dort wird er kommen zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige, christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben.
Amen.

Lied: 66/1-4 Jesus ist kommen

Text: Matth. 17/1-9

1 Und nach sechs Tagen nahm Jesus mit sich Petrus und Jakobus und Johannes, dessen Bruder, und führte sie allein auf einen hohen Berg. 2 Und er wurde verklärt vor ihnen, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß wie das Licht. 3 Und siehe, da erschienen ihnen Mose und Elia; die redeten mit ihm. 4 Petrus aber antwortete und sprach zu Jesus: Herr, hier ist gut sein! Willst du, so will ich hier drei Hütten bauen, dir eine, Mose eine und Elia eine. 5 Als er noch so redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören! 6 Als das die Jünger hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und fürchteten sich sehr. 7 Jesus aber trat zu ihnen, rührte sie an und sprach: Steht auf und fürchtet euch nicht! 8 Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemand als Jesus allein. 9 Und als sie vom Berge

hinabgingen, gebot ihnen Jesus und sprach: Ihr sollt von dieser Erscheinung niemandem sagen, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist.

Gott segne an uns diese Worte.

Liebe Gemeinde,
imposant, großartig so ein Berggipfel! Mit der Seilbahn nach oben oder auch Meter für Meter erklimmen öffnet sich ein beeindruckender Ausblick. Alles liegt einem zu Füßen, weit geht der Blick über Gipfel, Bergrücken und Täler. Herrlich - solch ein Weitblick entschädigt für alle Mühe des Aufstiegs.

Da würde man gerne bleiben, genießen, Geist und Leben weit werden lassen.

Nur im Herzen kann man solche Momente mitnehmen. Kein Foto schafft es festzuhalten, was man da gesehen und gefühlt hat. Ein Gipfelerlebnis - das bleibt lange und tief in Erinnerung.

Gipfelerlebnisse kann man auch haben im flachen Land, in den Tälern, im Alltag.

Eine Begegnung, ein ermutigendes Wort, eine Zeit der Stille in einer Kirche. Ein Augenblick voller Glück, voller Gefühl, dass das Leben es gut mit einem meint. Ein Augenblick, in dem es erscheint, dass alles klar ist mit Gott.

„Montag, den 23. November 1654, Jahr der Gnade“, so beginnt ein Notizzettel, den der Mathematiker, Physiker und Philosoph Blaise Pascal beschrieben hat über sein Erlebnis in einer Pariser Kirche.

„Abends zehneinhalb bis ungefähr eine halbe Stunde nach Mitternacht.

Feuer

Gott Abrahams, Gott Isaaks, Gott Jakobs

nicht der Philosophen und Gelehrten

Gewissheit, Gewissheit

Empfinden: Freude, Frieden

Gott Jesu Christi

Gerechter Vater, die Welt kennt dich nicht, ich aber kenne dich.

Jesus Christus - Jesu Christus

ich habe mich von ihm getrennt, ich bin vor ihm

geflohen, habe mich losgesagt, ihn gekreuzigt

möge ich nie mehr von ihm geschieden sein.“

Eigenhändig hat Blaise Pascal, einer der größten Gelehrten seiner Zeit, das aufgeschrieben und in das Futter seines Mantels eingenäht.

Erst nach seinem Tod entdeckte man sie. Zeitlebens vertraute er sich keinem damit an.

Ein Gipfelerlebnis. Tief bewegend, überwältigend.

Am 10. September 1946 erlebte die Nonne Gonxha

Agnes Bojaxhiu, später Mutter Theresa genannt,

während einer Zugfahrt eine mystische Begegnung mit

Jesus. Er forderte sie auf "alles aufzugeben und Ihm in

die Slums zu folgen“. Daraufhin ging sie nach Kalkutta.

Ein Mann im Krankenhaus begann zu erzählen:

„Herr Pfarrer, ich habe keine Angst vor dem Sterben. Als

mir schon mal sehr schlecht ging, ist mir Jesus begegnet.

Er kam auf mich zu und sagte dann: Hab keine Angst - ich bin bei dir. Ich habe das noch niemandem erzählt. Ich würde ja nur belächelt. Ihnen kann ich's sagen.“

Ein anderer vertraute seinem Seelsorger an: „Heute morgen hat sich Gott zu mir ans Bett gesetzt.“

Alles Gipfelerlebnisse des Glaubens. Einen Augenblick lang ist Gott ganz nah und ganz gewiss. Alle Zweifel sind wie weggeblasen.

Einbildung? Tagträume? Oder Gottesbegegnungen?

Wir haben eben im Evangelium gehört wie Petrus, Jakobus und Johannes auch ein Gipfelerlebnis hatten, vermutlich auf dem Berg Tabor.

Plötzlich leuchtet Jesus wie die Sonne, seine Kleider hell wie das Licht.

Mose und der Prophet Elia stehen an seiner Seite. Dazu eine Stimme vom Himmel: „Das ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe, den sollt ihr hören.“

Was für ein besonderes Erlebnis - Gott ganz nah. Das haut die Jünger um.

Da wollen sie bleiben. Hütten bauen, dass sie diese Erscheinung festhalten und immer wieder erleben können, spüren.

Aber das geht nicht - man kann nicht einziehen in so einen besonderen Moment, ihn nicht fotografieren und nicht festhalten.

Ja, man kann ihn nicht mal recht in Worte fassen. Die fehlen einfach.

Wohl deshalb sagt Jesus auch:

„Ihr sollt niemand davon sagen...“

Kurz zuvor hat Jesus sein Leiden und Sterben angekündigt. Die Jünger begriffen das nicht. Aber jetzt sehen sie weiter, tiefer, sind verständiger:

Jesu Weg mit Gott, endet nicht in Dunkelheit und Abgrund, sondern die Sonne geht auf über ihm und das Licht Gottes strahlt durch ihn.

Jesu Weg geht über den Tod hinaus - das wird ihnen plötzlich ganz klar.

Ein überragender Augenblick - ein Gipfelerlebnis des Glaubens.

Ein Moment, in dem sie hören: „Fürchtet euch nicht!“ Solche herausragenden Gipfelerlebnisse des Glaubens sind nicht planbar, geschweige denn als Bestätigung fürs Christsein erwartbar. Es gibt keinen vorgezeichneten Weg zu ihnen und die allermeisten müssen ihr Leben lang ohne auskommen.

Aber wir können uns freuen mit anderen, die davon erzählen. Aber das ist selten. Denn solche Gipfelerlebnisse sind nichts für die gesellige Runde. Deshalb gehört zu ihnen quasi dazu, dass niemand über sie zu sprechen wagt. Zu erschütternd, zu fassungslos, alle Worte und Beschreibungen übersteigend sind solche Augenblicke.

Deshalb das Verschweigen - wie Jesus es anmahnt, wie bei Blaise Pascal oder dem Mann im Krankenhaus. Solche Gipfelerlebnisse ertragen auch kein Belächeln oder Bezweifeln. Dann lieber für sich behalten. Vielleicht steckt bei Jesus in seiner Ermahnung, nicht darüber zu reden, auch die Absicht, keine Erwartungen

darauf zu wecken. Solche Gipfelerlebnisse sind kein Maßstab für den Glauben, kein Ziel, auch kein Versprechen von Jesus.

Solche „Erleuchtungen“ sind kein fester Bestandteil christlichen Glaubenslebens.

Auch für die Jünger geht es ja ganz normal weiter.

Es kommt nicht darauf an, dass sie jetzt prahlen können: Hört, was ich großartiges mit Jesus erlebt habe.

Sondern es kommt darauf an, dass sie in den Höhen und Tiefen ihres Lebens Gott danken und ihm vertrauen.

Wir alle können aber ein besonderes Erlebnis haben, wenn wir auf jene Stimme hören: *„Dies ist mein lieber Sohn, den sollt ihr hören.“*

Braucht es wirklich erst einen Jesus, strahlend wie die Sonne und leuchtend, um das zu tun:

auf Jesus zu hören?

Und auch auf keinen Berggipfel müssen wir, um gesagt zu bekommen: *„Fürchtet euch nicht!“*

Das alles hören und lesen wir schon jetzt, jeden Tag.

Dort sind wir auf dem Gipfel des Glaubens, wo wir uns diese Worte ins Herz sprechen lassen.

Amen.

Lied: 394 Nun aufwärts froh

Abkündigungen

Lasst uns beten:

Lebendiger Gott,
Licht bringst du in diese Welt.
Wie sehr sehnen wir uns danach.
Wir bitten dich um Licht
in den Herzen und Köpfen der Mächtigen,
damit Besonnenheit ihre Entscheidungen bestimmt,
damit Klugheit ihr Handeln regiert,
damit Weisheit ihre Worte lenkt.
Um dein Licht, Lebendiger, bitten wir dich.
Wir bitten dich um Licht
in den Kliniken und an den Betten der Sterbenden,
damit die Pflegenden gesund bleiben,
damit Kranke genesen,
damit Lebensmut die Schatten des Todes vertreibt
und Trost die Trauernden erreicht.
Um dein Licht, Lebendiger, bitten wir dich.
Wir bitten dich um Licht
an den Orten des Grauens und der Angst,
an den Orten der Zerstörung,
in der Ukraine und überall wo Krieg herrscht.
Sende dein Friedenslicht.
Wir bitten dich um Licht in deiner Gemeinde,
in den Herzen aller, die dir vertrauen.
Damit unsere Liebe, unser Miteinander,
damit Gemeinschaft und Verständnis das Leben hell und
freundlich macht.
Lass uns jeden Tag froh erwarten, denn du willst uns mit
deinem Licht erreichen.
Amen.

Lasst uns beten wie Christus es uns gelehrt hat:
Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf
dich und gebe dir seinen Frieden. Amen.

Schlusslied: 171/4 Bewahre uns, Gott

Orgelnachspiel